

# Englischunterricht und Gehörlosigkeit

Beitrag von „FLIXE“ vom 8. September 2020 18:34

Aber das ist doch eine Definitionsfrage.

Eigentlich ist der Schüler nicht in der Lage, die englische Lautsprache zu erlernen. Er kann ja meine Aussprache gar nicht hören.

Nun haben viele gehörlose Kinder über viele Jahre die Aussprache der deutschen Laute durch haptische Rückkopplung trainiert. Ein Sinn hat sich für viele dieser Kinder nie erschlossen, da ihre Aussprache so schlecht war, dass sie trotzdem niemand verstehen konnte. Dieses Sprechtraining war und ist für viele komplett gehörlose Kinder eine Qual ohne Nutzen.

Damit dieser Schüler die englische Aussprache lernt, muss ich ihm nun also die Vokabeln in annähernd "deutscher" Schreibweise aufschreiben. Dies "spricht" er dann nach.

Aus "Good Morning everybody." wird dann "Gut Moaning efribadi." Dies trainiert er dann so lange, dass er die Prüfung bestehen kann.

Leider hat Lehramtsstudent recht. Die Definition des Kumi ist eben nicht die Definition der Hörgeschädigtenpädagogik. Bei aller Ungläubigkeit muss ich nach Wegen suchen, ihm die Notwendigkeit dieser Absurdität klar zu machen und das Üben bzw. die Teilnahme am Englischunterricht irgendwie angenehmer und sinnvoller zu machen. Zum Glück weiß er noch nix von der Hörverstehensprüfung. Dann würde er wahrscheinlich komplett dicht machen und verweigern.